

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

69 Jahre Grundgesetz! Auch der großartige Artikel 3 des GG wurde am 23.05. 1949 verabschiedet. Im Absatz 3 heißt es: „Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Der Einsatz dafür ist heute so aktuell, wie vor 69 Jahren und eine wichtige Leitlinie unserer Arbeit. Eine Erweiterung des Artikels fordert der LSVD in einer Pressemeldung. (vgl. THEMEN/MATERIALIEN) Bedenkenswert!

Männer* sind genauso wenig wie Frauen* und Kinder für Kriege gemacht, heißt es in einem Beitrag Knut Berners im Deutschlandfunk: „Auch Männern* gebührt Trauer“. Die bedenkenswerten Gedanken dieser kurzen Reflexionen (vgl. FILME/CLIPS/AUDIOS), wie auch jene von Felicitas Römer im Kizz-Magazin „Nur starke Jungen weinen“ (vgl. THEMEN/MATERIALIEN) können die Gesellschaft verändern, jedenfalls grundsätzlich friedensfördernd wirken.

Wir leben in Zeiten, in denen unsere Gesellschaft zwischen der Option für Freiheit und Sicherheit hin und her schwankt. Dabei kann es eigentlich nur ein „sowohl als auch“ geben. Ob bei der neuen **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)**, die morgen in Kraft tritt, das Pendel zu stark in Richtung Sicherheit ausschlägt, entscheiden Sie selbst. Für uns heißt das u.a., Sie und Euch alle, als Bezieher*innen des Newsletters neu zu fragen, ob das FLASH auch künftig in Eurer/Ihrer Mailbox eingehen soll. **Wir hängen diesem Newsletter daher eine Einverständniserklärung an. Nur, wer diese ausgefüllt zurücksendet, oder sich einfach informell mit Namen und Email-Kontakt meldet, wird auch künftig das FLASH erhalten können.** Wir hoffen auf Ihr/Euer Interesse. Außerdem nimmt dieser Newsletter an verschiedenen Stellen Bezug auf die neue DSGVO (vgl. THEMEN/MATERIALIEN und TERMINE)

Anregende Lektüre wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

LAGJ begrüßt vier neue Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung 2018. Im [Weissenburg Zentrum LSBTTIQ Stuttgart](#) versammelten sich am 17. Mai 2018, dem internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie, Vorstand, Ausschuss und Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V., die insgesamt 18 Institutionen vertraten, zur Jahreshauptversammlung 2018. Dabei konnten 4 neue Mitglieder, der Internationale Bund Baden, der Jungenarbeitskreis der AGJF im Landkreis Karlsruhe, die Abteilung Erziehungshilfen mit ihrem Arbeitskreis Jungenarbeit im Jugendamt der Stadt Stuttgart sowie Kai Berger aus Filderstadt, als Einzelmitglied, aufgenommen werden. Die LAGJ freut sich über die wachsende Beteiligung und begrüßt die neuen Mitglieder sehr herzlich. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand eine Zukunftswerkstatt der Jungenarbeit statt, bei der sich die 25 Teilnehmer*innen mit der Frage befassten, wohin Jungenarbeit in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und damit verbundener Herausforderungen steuert. [Zur Dokumentation und Fotostrecke](#)

AUS DER BAG JUNGENARBEIT

MV der BAGJ findet am 15.06. in Kassel statt. Im Anschluss an ein Fachforum der BAGJ zum Thema Gender-Ismus, das bereits am Vortag beginnen wird, findet die diesjährige Mitgliederversammlung statt, bei der auch eine Satzungsänderung vorgenommen werden soll. Mitglieder können sich bei der BAGJ möglichst schon bis zum 01. Juni anmelden. [Kontakt](#)

Neuer Newsletter der BAGJ. Schwerpunktthema: trans*Jugendliche. Darin haben die Autor*innen zusammengefasst, was Jugendliche selbst zum Thema trans* zu sagen haben. Die Beiträge auf meinTestgelände sind geeignet, mit Jugendlichen aber auch mit Fachkräften zum Thema ins Gespräch zu kommen und Binnenperspektiven zu eröffnen anstatt ÜBER trans* Jugendliche zu sprechen. Am Ende des Newsletters wurden Handlungsempfehlungen, von Silvia Rentzsch ([TIAM e.V.](#)) aufgenommen. Mit dem Newsletter soll der Einstieg in die Arbeit mit dem Thema trans* erleichtert werden. [Weiter](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Bundesjugendring erklärt die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Ab dem 25. Mai greift die neue DSGVO. Damit gelten europaweit erstmals einheitlich dieselben Regeln zum Datenschutz. Das ist zuerst einmal eine gute Sache: Firmen und andere Anbieter können sich nicht mehr einseitig auf die ihnen genehmste Regelung zurückziehen. Zugleich stellt die Umsetzung der DSGVO alle Betroffenen, darunter auch Verbände und die Jugendarbeit, vor große Herausforderungen. In einer dreiteiligen Artikelserie gibt der Deutsche Bundesjugendring einen Überblick über die Datenschutzsituation durch die DSGVO und damit verbundener Regelungen, trägt Tipps zur Umsetzung in der Jugendarbeit zusammen und stellt die Auskunfts-, Berichtigungs- und Löschrechte für alle Betroffenen vor. [Weiter](#)

Handreichung: „Datenschutz in Paritätischen Mitgliedsorganisationen“. Ausgewählte Fragen zum Umgang mit personenbezogenen Daten und Geheimnisschutz. Ab dem 25.5.2018 findet in Deutschland und der gesamten Europäischen Union die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) unmittelbare Anwendung. Ergänzt wird sie durch das neu gefasste Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sowie weitere Anpassungen z. B. im Sozialdatenschutz. Diese Vorschriften sind von jeder sozialen Organisation – egal welcher Rechtsform, ob gemeinnützig oder nicht – bei der Verarbeitung personenbezogener Daten zu beachten. Die vorliegende Handreichung widmet sich den häufigsten Fragen und praktischen Beispielen aus sozialen Organisationen rund um die Umsetzung aktueller Datenschutzverpflichtungen. Sie enthält unter anderem Informationen zum Beschäftigtendatenschutz, zum Sozialdatenschutz und zu Geheimhaltungsvorschriften, deren Verletzung nach § 203 Strafgesetzbuch (StGB) strafbar ist. [Weiter](#)

10 Schritte für mehr. Sicherheit im Umgang mit Fotos online. Die Infokarte „10 Schritte für mehr Sicherheit im Umgang mit Fotos online“ gibt Jugendlichen Tipps, worauf man vor dem Teilen eines Fotos/Videos über Messenger Apps oder Soziale Netzwerke achten sollte. Mit Hilfe eines Entscheidungskreises kann unkompliziert und Schritt für Schritt entschieden werden, ob ein Foto/Video zum Hochladen auf Soziale Netzwerke etc. geeignet ist. Die Info-Karte soll Diskussionen anregen und Denkanstöße geben, Inhalte nicht unüberlegt über digitale Medien zu verbreiten. [Info-Karte](#) [Zur Bestellung und weiteren Materialien](#)

PM des LSVD: Tag des Grundgesetzes: Gleichstellung im Grundgesetz verankern. Das Grundgesetz ist die Grundlage unseres Zusammenlebens. Lesben, Schwule, bi-sexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI) sollten dort endlich sichtbar sein. Der Lesben- und

Schwulenverband (LSVD) fordert daher die explizite Aufnahme der sexuellen und geschlechtlichen Identität in den Gleichheitsartikel. 2019 wird das Grundgesetz 70 Jahre alt. Das wäre ein guter Anlass, um die Ergänzung von Artikel 3 nun zügig auf den Weg zu bringen. [Zur Pressemeldung](#)

KIZZ: Nur starke Jungen weinen. Wer seinen Sohn zu einem echten Kerl erziehen möchte, der sollte ihm vor allem zeigen, wie wichtig Emotionen im Leben sind. Denn nur wenn Ihr Sohn mit seinen eigenen Emotionen richtig umgeht, kann er das auch mit denen der anderen. [Weiter](#)

Brief an meinen Sohn. Wer sagt eigentlich, was ein Junge tut und was nicht? Der Sohn des EDITION F Community-Autors beginnt gerade zu entdecken, dass er ein Junge ist. Und der Vater fragt sich: Wie kann ich dazu beitragen, dass er dabei ein positives Bild von sich entwickelt? [Weiter](#)

Dissertation: (un)doing gender von Jugendarbeiter_innen im Jugendtreff. Die Offene Jugendarbeit hat zum Ziel, Jugendliche auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu begleiten. Dies beinhaltet, Jugendliche bei der Orientierung in einer durch Zweigeschlechtlichkeit dominierten Gesellschaft mit geeigneten Angeboten zu unterstützen. Die vorliegende Masterthesis untersucht erstmals das Handeln der Professionellen der Offenen Jugendarbeit in der Deutschschweiz. [Weiter](#)

Was bleibt von #MeToo? ERNST, das Gesellschaftsmagazin für den Mann*, sucht nach Antworten. Im Herbst 2017 haben sich Millionen von Frauen* im Internet und auf der Straße gegen Sexismus und Übergriffe engagiert. Was hat es gebracht, was nicht – und wohin soll sich die Debatte entwickeln? Diese Fragen stellte ERNST an drei Expert*innen. [Weiter](#)
ERNST gibt es auch als gedrucktes Magazin: [ERNST](#)

NEUE Motive der BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation infizieren sich etwa eine Million Menschen täglich mit einer sexuell übertragbaren Infektion (STI). Nicht nur weltweit, auch in Deutschland steigt die Zahl der Personen, die sich beispielsweise mit Syphilis oder Chlamydien infizieren, seit einigen Jahren stetig an. Noch immer sind sich nur wenige darüber bewusst, dass sie sich mit einer STI angesteckt haben könnten und viele gehen deshalb nicht zum Arzt, wie eine Repräsentativerhebung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zeigt. Die BZgA weist deshalb wieder mit neuen Plakat- und Anzeigenmotiven ihrer LIEBESLEBEN-Kampagne auf die Nutzung von Kondomen in sexuellen Risikosituationen und auf den Arztbesuch bei Symptomen für eine STI hin. Denn: Sexuell übertragbare Infektionen können zum Teil gravierende gesundheitliche Folgen haben. [Weiter](#)

Projektdokumentation: IRGENDWIE HIER. Flucht – Migration – Männlichkeit. Im Rahmen eines des Projektes mit männlichen* Geflüchteten der LAG Jungenarbeit NRW ist die vorliegende 70-seitigen Broschüre entstanden. Sie dokumentiert das Projekt von der Ausgangsanalyse und Projektstruktur über Fachbeiträge von mitwirkenden Akteur*innen bis hin zu exemplarischen Praxisprojekten und Erkenntnissen. Angelehnt ist die Broschüre an eine Jahresfachtagung des Projektes vom 28. November 2017. Sie bietet viele Impulse insbesondere für Jungenarbeit im Kontext von Flucht und Migration. [Weiter](#)

Onlinenangebot von „Queer Refugees Deutschland“. Seit November 2017 berät, vernetzt, schult und empowert das neue LSVD-Projekt „Queer Refugees Deutschland“ LSBTI-Geflüchtete und Organisationen der Flüchtlingshilfe in ganz Deutschland. Nun hat es sein online-Beratungsangebot für LSBTI-Geflüchtete in verschiedenen Sprachen aufbereitet. Auf der neuen Webseite finden Geflüchtete und Mitarbeitende der Flüchtlingshilfe Informationen zum

Asylverfahren, eine Sammlung der wichtigsten Materialien für Unterkünfte und ein Mapping aller Anlauf- und Beratungsstellen für queere Geflüchtete in Deutschland. [Weiter](#)

Dokumentation des Fachtags „Angekommen - in Sicherheit?“ Viele LSBTTIQ Geflüchtete (lesbisch, schwul, bi-, transsexuell, transgender, intersexuell und queer) haben in ihrem Herkunftsland und während ihrer Flucht Ausgrenzung, Gewalt und Verfolgung erlebt. Und auch hier in Deutschland sind nicht alle Mitarbeiter*innen in der Geflüchtetenarbeit, in Behörden, Dolmetscher*innen, Ehrenamtliche oder auch andere Geflüchtete aufgeschlossen und informiert. Zur Umsetzung des besonderen Schutzbedarfs von LSBTTIQ Geflüchteten hatten die Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. (TGD), die Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V. (tgbw) und das Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg am 2. Juni 2017 im Hospitalhof in Stuttgart einen Fachtag durchgeführt. Jetzt ist eine 44-seitige Dokumentation dieser Veranstaltung erschienen, die Informationen und Hintergründe zum Schutzbedarf, best practises sowie auch hilfreiche Adressen enthält. [Weiter](#)

Sprachmittlung für queere Geflüchtete. In dieser Broschüre werden besondere Situationen von LSBTI-Geflüchteten sowie die daraus resultierenden Spezifika in Bezug auf Sprachmittlung für diese Personengruppe dargestellt. Sie bietet u.a. ein Glossar positiver Begriffe für LSBTI-Geflüchtete in Deutsch, Englisch, Arabisch, Französisch, Farsi/Persisch und Russisch. [Weiter](#)

Sexualpädagogik der Vielfalt. Ein Überblick über empirische Befunde. Die Diskussion über eine „Sexualpädagogik der Vielfalt“ im Bildungsplan an Schulen ist kontrovers und polarisierend. Befürworter*innen und Gegner*innen werfen sich gegenseitig vor, ihre Thesen pro bzw. contra lesbischer, schwuler, bisexueller, trans- und intersexueller (LSBTI*) Themen in der Sexualbildung seien empirisch kaum begründet. Als Beitrag zu dieser Diskussion bietet der Artikel einen aktuellen evidenzbasierten Überblick über die empirische Forschungslage. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass 1) Sexualpädagogik den Beginn der Aufnahme sexueller Aktivität nicht beschleunigt, sondern häufig eher verzögert; 2) LSBTI*-Inhalte im Unterricht die sexuelle Orientierung von Jugendlichen nicht ändert; und 3) eine Akzeptanz sexueller Vielfalt und geschlechtlicher Identitäten helfen kann, Kinder und Heranwachsende vor homo- und transphobem Bullying an Schulen zu schützen. [Weiter](#)

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 17/2018). (Anti-)Feminismus. Antifeminismus gibt es, seit es den Feminismus gibt. In manch aktuellen Debatten scheinen die Fronten von Antifeminismus und Feminismus zu verwischen. Das Heft der BpB stellt die Geschichte des Feminismus dar, erklärt Begrifflichkeiten, reflektiert Widersprüche und denkt aktuelle Debatten von #metoo bis Männerpolitik ab. [Weiter](#)

Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zur Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland. Die Umfrage von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren sowie Eltern/Erziehungsberechtigten ab 18 Jahren in allen 16 Bundesländern wurde vom Deutschen Kinderhilfswerk eine in Auftrag gegeben. Es zeigen sich an vielen Stellen Umsetzungsdefizite konkreter Kinderrechte in verschiedenen lebensweltlichen Bereichen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Z.B. gaben 39 % der Kinder und Jugendlichen an, dass es in ihrer Schule einen Internetzugang für alle Schüler*innen gibt, bei weiteren 21 % einen für bestimmte Altersgruppen. Im Unterricht spielen wichtige Themen in Bezug auf digitale Medien, wie Mobbing im Internet (58 %), Datenschutz (55 %) oder Cyber-Grooming (51 %) nur in gut der Hälfte der Klassenzimmer eine Rolle. [Zur Kurzzusammenfassung und Auswertung einzelner Bundesländer](#)

Statement des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des Sexuellen Missbrauchs anlässlich der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2017. „Rund 95 Prozent aller Mädchen und Jungen ab 12 Jahre haben ein internetfähiges Smartphone. In Spielen und Chats agieren und kommunizieren sie unkontrolliert im Netz. Sie werden dort zunehmend mit Sexting-Bildern bloßgestellt und erpresst, sind Cybergrooming ausgesetzt oder werden ungewollt mit Pornografie konfrontiert. Aktuelle Studien bestätigen diese Entwicklung. Es wäre skandalös, wenn die Bundesregierung jetzt nicht endlich alle gesetzlichen, personellen und finanziellen Möglichkeiten ergreift, um sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche besser zu bekämpfen und die großen Lücken beim Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt zu schließen.“ Rörig beklagt die anhaltend hohen Zahlen sexueller Gewalt gegen Kinder und verweist anlässlich der PKS 2017 auch auf sein aktuelles Programm „JETZT HANDELN“ (Oktober 2017) zur konsequenten Bekämpfung von Kindesmissbrauch und seinen Folgen. [Zur Pressemeldung](#) [JETZT HANDELN](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Krell, Claudia; Oldemeier, Kerstin. Coming-out - und dann...?! Coming-out-Verläufe und Diskriminierungserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und queeren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. BpB Bonn 2018. Wie verläuft ein Coming-out? Was geschieht danach und wie reagiert das soziale Umfeld auf diesen Schritt? Diesen und weiteren Fragen widmet sich die vorliegende Studie mit über 5000 Befragungen und 40 qualitativen Interviews mit lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* oder queeren jungen Menschen. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Was sagt Mann dazu? Der ganz andere Herrentag auf radioeins. Männliche Verhütung, Me Too in der queeren Community; Männerbilder im Fußball,...die Themenpalette des Männertags im Radio beim RBB am 10.05. reicht weit. Den Auftakt des Radiodays "Was sagt Mann dazu?" mit Kurzinterviews von 2 bis zu 12 min. machte Stefan Horlacher, Professor für Anglistik an der TU Dresden. Er schreibt, forscht und lehrt zum Thema Männlichkeit. [Weiter](#) [Weitere Beiträge](#)

Deutschlandfunk: Auch Männern gebührt Trauer! "Darunter auch Frauen und Kinder", heißt es meist, wenn über Opfer von Krieg, Terror oder Naturkatastrophen berichtet wird. Warum gelten männliche* Gewaltopfer als weniger beklagenswert, fragt Knut Berner – und plädiert für einen Abschied von veralteten Heldenfantasien. [Weiter](#)

Podcast: Jugendarbeit statt „Boys will be boys“. Anne Wizorek hat sich in dieser Folge den Diplompädagogen Marc Melcher aus Frankfurt am Main ins Podcast-Gespräch eingeladen, um mit ihm über einen Job zu sprechen, über den sie selbst bisher auch nur recht wenig weiß. Marc ist nämlich in der sogenannten Jugendarbeit tätig, einem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe der sich auf die Bedürfnisse und Lebenswirklichkeiten von Jungs und jungen Männern konzentriert. [Weiter](#)

TERRE DES FEMMES Erklär-Film Gleichberechtigt leben in Deutschland. Der animierte ca. 3-min. Clip informiert insbesondere geflüchtete Frauen (und Männer) über ihre Rechte und das Verbot von Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Die Illustrationen, die nach intensivem Austausch mit geflüchteten Frauen entstanden sind, thematisieren Häusliche Gewalt, Zwangsheirat und andere Gewaltformen gegen Frauen. Er unterstreicht besonders die Möglichkeiten des selbstbestimmten und gleichberechtigten Lebens von Frauen in Deutschland. Der Erklär-Film steht in deutscher, englischer und arabischer Sprache zum kostenlosen Download zur Verfügung. [Weiter](#)

Filmpreis für GeschlechterGerechtigkeit. Der internationale Filmpreis wurde auf dem 30. Filmfest Dresden zum ersten Mal verliehen. Den Goldenen Reiter* erhielt Jon Frickey für seinen Animationsfilm "Neko no Hi - Cat Days". Ausschnitte aus der Preisverleihung, der Laudatio und des Films sind in einem 2 ½-minütigen Clip zu sehen. [Weiter](#) [Hintergründe](#)

UnBERÜHRT - Eine Filmreihe zum Thema Jungfräulichkeit, Liebe und Partnerschaft. In muslimischen Familien wird von manchen jungen Frauen erwartet, dass sie jungfräulich in die Ehe gehen. Andere junge Frauen orientieren sich dagegen auch an anderen gesellschaftlichen Werten und gehen freier mit ihrer Sexualität um. In der Filmreihe „UnBERÜHRT“ des Medienprojektes Wuppertal sprechen junge Menschen beiderlei Geschlechts mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen über ihre persönlichen Erwartungen und Erfahrungen in Bezug auf Liebe, Beziehungen und ihre gelebte oder nicht gelebte Sexualität. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Aktion Mensch: „Inklusion einfach machen“. Mit einem neuen Förderangebot möchte die Aktion Mensch noch mehr freie gemeinnützige Organisationen dazu motivieren, neue und inklusive Projekte zu starten. Das Besondere dabei: Für eine Förderung von bis zu 50.000 Euro benötigen die Projekt-Partner gerade einmal fünf Prozent Eigenmittel. Damit sollen vor allem Projekt-Partner*innen der Kinder- und Jugendarbeit, der Behindertenhilfe und Selbsthilfe motiviert werden, einen Antrag zu stellen – und Inklusion von Anfang an aktiv mitzugestalten. [Weiter](#)

Förderprogramm des Deutschen Kinderhilfswerkes „It's your Party-cipation“. Mit diesem Programm fördert die Kinderrechtsorganisation in den nächsten Jahren außerschulische Projekte der kulturellen Bildung mit über fünf Millionen Euro. Gefördert werden Workshops und Festival- oder Ferienaktionen, die sich an Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 17 Jahren aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien richten. Der Fokus der Aktionen soll auf Kinderrechten und aktiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen liegen. **Bewerbungsschluss** (erste Förderrunde): **31.05. 2018**; (zweite Förderrunde) **31.08. 2018**; (dritte Förderrunde) **30.11. 2018**. [Weiter](#)

Innovative Konzepte zur Sensibilisierung Jugendlicher für Diskriminierung. In sozialen Medien und im sonstigen Alltag treffen Jugendliche vermehrt auf Haltungen, die andere aufgrund von Ethnie, Sexualität oder Religion abwerten. Solche Positionen finden zurzeit vermehrt Raum in der politischen Öffentlichkeit, abwertende Einstellungen werden immer öfter als legitime Meinungsäußerung dargestellt. Da abwertende Haltungen, die sich im Jugendalter verfestigen, häufig nicht mehr abgelegt werden, besteht ein Bedarf der Prävention. Daher soll ein innovatives Projektformat für Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren entwickelt und durchgeführt werden. Diese sollen für Ideologien der Ungleichwertigkeit in ihrem Umfeld sensibilisiert und argumentativ gestärkt werden, um Widerrede zu leisten und um eigene Vorstellungen der unveräußerlichen Menschenwürde in Debatten einbringen zu können und als Multiplikator*innen in ihren Peer-Gruppen zu wirken. Das Format soll als Tagung, Tagungsreihe oder Fortbildung konzipiert sein. **Bewerbungsschluss: 15.06. 2018**. [Weiter](#)

MachMit Award! 2018 – der Preis für soziales Engagement von jungen Menschen. Junge Menschen, die sich einzeln oder in Gruppen in besonderer Weise in Baden-Württemberg sozial engagieren, können für dieses Preis, den Jugenddiakonienpreis der Diakonie Württemberg und der Evangelischen Jugend in Baden und in Württemberg, vorgeschlagen werden, oder sich bewerben. Vergeben werden insgesamt 3 Preise im Wert von bis zu 2.000 EUR. **Bewerbungsschluss: 13.07.2018**. [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

05.-06.06. Stuttgart. Diversity Kongress: Frauen* und Männer* in ihrer Vielfalt. Gender ist mehr. Zum dritten Mal lädt die Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern der Landeshauptstadt Stuttgart Frauen-, Männer- sowie Chancengleichheitsbeauftragte und mit Chancengleichheitspolitik Beschäftigte (Verantwortliche aus Verwaltung, Verbänden, NGOs, Politik und Wirtschaft) zu diesem Kongress ein. Am 5. Juni stehen thematisch einführende Fachvorträge im Mittelpunkt, an die sich praxisbezogene, genderspezifische Workshops zu den Dimensionen „Alter“, „Behinderung“, „sexuelle Orientierung“, „Ethnie“ und „Lebenslagen/Soziale Herkunft“ anschließen. Am 6. Juni wird der Blick, in Kooperation mit FemCities, Wien, auf angrenzende, deutschsprachige Länder wie Österreich, Luxemburg und die Schweiz gerichtet. An diesem Tag wird das Themenfeld „Gender und Armut“ unter verschiedenen Gesichtspunkten wie Alter, Migration, soziale Herkunft und Familienstatus diskutiert, auf der Grundlage länderspezifischer Inputs. [Weiter](#)

07.06. 19 Uhr Stuttgart. Infoabend zur Ausstellung des Projekts 100% MENSCH: WE ARE PART OF CULTURE. Am Informationsabend für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Dozent*innen, Jugendgruppen und Interessierte im Rathaus Stuttgart erfahren die Teilnehmenden Hintergründe der Ausstellung, Konzeption, Entstehung sowie die Einbindungsmöglichkeiten in den Unterricht und in die Jugendarbeit (insbes. ab Klasse 8). (zum Inhalt der Ausstellung vgl. 30.06.) [Weiter](#)

09.06. Bonn. Cryptoparty 1 – Verschlüsselung für alle. (Workshop). Ob E-Mails oder das Surfen im Netz, das andere mitlesen, ist viel einfacher als gedacht. Verschlüsselung oder auch anonymes Surfen können helfen, die Kontrolle über die eigenen Daten zu behalten. Der Workshop gibt einen Überblick über grundlegende Verschlüsselungstechniken und zeigt praktisch, wie sich die eigene Mails und Daten verschlüsseln lassen. [Weiter](#)

14.-15.06. Kassel. BAGJ-Fachforum Gender-Ismus. Ausgehend von einem Fachforum mit dem gleichen Thema im Vorjahr sollen dabei Positionierungen der BAGJ auf Bundesebene entwickelt werden. [Einladung und Anmeldung](#)

ab 18. 06. Karlsruhe. Beginn der VII. Weiterbildung zum Jungenarbeiter* - Differenz- und geschlechterbewusstes Handeln mit Jungen* und jungen Männern*. Die von der LAGJ bereits mehrfach angebotene und nun aktualisierte Qualifikation wird interessierten Fachmännern* fachliches Handwerkszeug, Arbeitsweisen und intersektionale Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Jungen* und männlichen* Jugendlichen vermitteln. Neben bewährten Trainern* wurden drei neue Trainer*innen gewonnen und die Inhalte, z.B. in den Bereichen Gesundheit, neue Medien, Vielfalt der Geschlechter und Arbeit mit geflüchteten Jungen*/jungen Männern* überarbeitet bzw. erweitert. **Zwei Plätze für Kurzentschlossene sind noch zu vergeben.**
[Flyer](#) [Anmeldeformular](#)

25. - 26. 06. Dortmund. Jungen und Mobbing. Möglichkeiten der Prävention und Intervention. Ein Workshop der LAGJ NRW. Mobbing und Cybermobbing ist ein weit verbreitetes Phänomen im Kindes- und Jugendalter, das zunehmend das soziale Zusammenleben in Schulklassen beherrscht und belastet. Dabei gibt es in den jeweiligen Formen und Ausprägungen deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern – Jungen* mobben anders als Mädchen*, was u. a. mit bestimmten Geschlechtsrollenerwartungen zu tun hat. Gleichzeitig beeinflussen diese Stereotypen auch das Handeln der pädagogischen Fachkräfte, z. B. indem männliche* Unterdrückungshandlungen möglicherweise weniger ernst genommen werden oder als

"jungentypisch" verharmlost werden, wodurch die Opfer ggf. in ihrer Selbstbewertung noch zusätzlich negativ beeinflusst werden. Die zweitägige Fortbildung beschäftigt sich theoretisch und praktisch mit Kennzeichen von Mobbing und mögliche Folgen, des Weiteren werden die Bedeutung von Rollenerwartungen an Jungen* im Umgang mit Mobbing und mögliche "Fallstricke" für Fachkräfte erörtert. [Weiter](#)

30.06. - 09.07. Hauptbahnhof Stuttgart. Ausstellung des Projekts 100% MENSCH: WE ARE PART OF CULTURE. Gezeigt werden 30 großformatige Portraits berühmter Persönlichkeiten, die gleichgeschlechtlich geliebt haben oder eine geschlechtliche Thematik hatten. Damit wird auch der prägende Beitrag von LGBTTIQ* an der gesellschaftlichen Entwicklung Europas deutlich. Die gesamte Ausstellung fokussiert Respekt, Akzeptanz und Stärkung des Selbstbewusstseins insbesondere von LGBTTIQ*-Jugendlichen. [Weiter](#)

02.07. Mannheim. Datenschutz in der Kinder- und Jugendarbeit. Bei dieser Informationsveranstaltung des Stadtjugendrings Mannheim und der Akademie der Jugendarbeit werden die wichtigsten Fragen rund um die neuen Datenschutzgesetze und beantwortet, z.B. Rechtsgrundlagen des Datenschutzes: DSGVO | BDSG und BDSG-neu, zentrale Änderungen durch die EU-Datenschutzgrundverordnung, Anforderungen der DSGVO an Homepage und Datenschutzerklärung und vieles mehr. [Weiter](#)

05.-06.07. Bad Mondorf, Luxemburg. Internationale Konferenz: Gender und Bildung. Das luxemburgische Ministerium für Chancengleichheit veranstaltet eine große internationale Konferenz zum Thema „Die Gleichstellung der Geschlechter in der Bildung im Vergleich zwischen Frankreich, Belgien, Deutschland und Luxemburg“. Die Konferenz bringt Expert*innen aus Politik und Bildung zusammen, um über die Frage der Notwendigkeit einer stärkeren Einbindung des Genderaspekts in den verschiedenen Bildungssystemen zu diskutieren. [Weiter](#)

03.9.-05.11. Blended Learning: Qualifizierungsreihe #connect. Die neue Online-Qualifizierungsreihe zur Gender- und diversitätsreflektierten Arbeit im Kontext von Migration und Flucht findet über die Onlineplattform von FUMA (Fachstelle für Gender & Diversität NRW) statt und ist für jede*n Interessent*in flexibel und ortsunabhängig zu besuchen. Themen sind z.B. rechtliche Grundlagen, Diversitätsreflektierte Pädagogik, Sensibilisierung für Traumata,... [Weiter](#)

ab 07.09. Berlin. TESYA® – Antigewalttraining. Das Institut für genderreflektierte Gewaltprävention (ifgg) kombiniert systemisches Denken mit einem kritischen Blick auf die Geschlechterverhältnisse. Ab September bietet das ifgg erneut sein international erprobtes Antigewalttraining als Weiterbildung mit mehreren Modulen an. Dieses versteht sich NICHT als Antiaggressions-Therapie und nicht als Coolnesstraining. Die Trainer*innen arbeiten konsequent demütigungsfrei und unterstützen Strategien, die dabei helfen, mit Konfliktsituationen souverän umzugehen, ohne dass Sie sich oder andere zu schädigen. Einzelheiten zu Inhalten und Bedingungen der Weiterbildung können einem Flyer entnommen werden. [Weiter](#) [Flyer](#)
[Manual](#)

ab 24.09. Vlotho. "Jungs erreichen! Frauen in der geschlechterreflektierten Arbeit mit Jungen". Das LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho bietet diese praxisbegleitende Qualifizierung für weibliche Fachkräfte gemeinsam mit der LAGJ NRW an. Der Kurs beginnt mit zwei dreitägigen Modulen, in denen Grundlagen vermittelt und die Praxisphase vorbereitet wird. Danach folgt die mehrmonatige Praxisphase, in deren Verlauf die Teilnehmerinnen* nach Absprache mit der Fortbildungsleitung ein selbst entworfenes Projekt für die eigenen Einrichtung/das eigene Arbeitsfeld entwickeln und erproben. Im dritten Kursteil präsentieren alle Teilnehmenden ihr Projekt und erhalten ein Feedback zu ihrer Jugenarbeit. [Weiter](#)

27.-29.09. Berlin. Workshop: Im Zweifel für den Zweifel. Theatral-spielerische Reflexionen zu Männlichkeit. Das Angebot richtet sich an Männer*, die sich kritisch mit ihrer Männlichkeit auseinandersetzen möchten – mit männlicher Dominanz und der Verwicklung in sexistische Strukturen ebenso wie mit Nachteilen, die aus Männlichkeitsanforderungen und dem System hegemonialer Männlichkeit resultieren. Methodische Grundlagen des Workshops mit Till Baumann (Theatermacher und Boal-Übersetzer), Andreas Hechler (Dissens – Institut für Bildung und Forschung) und Olaf Stuve (Bildungsarbeiter und Sozialwissenschaftler) sind die geschlechterreflektierte Pädagogik sowie Übungen, Spiele und Techniken aus Augusto Boals Theater der Unterdrückten als kreative, bewegte und spielerische Form der Auseinandersetzung. Ausgangspunkt werden biografische Erlebnisse und Situationen sein, in denen Männlichkeit eine Rolle spielt sowie (auch theoretische) Reflexionen. [Weiter](#)

17. - 18. 10. Berlin. Tagung: Warum sich für die Rechte anderer einsetzen? Die Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels, Carolin Emcke, identifiziert als zentrale Strategie gegen Hass die Solidarität über die eigene Gruppe hinaus. Heterosexuelle Menschen müssen für die Rechte homosexueller Menschen eintreten, Nicht-Muslime sich gegen die Nicht-Muslime sich gegen die Diskriminierung von Muslim*innen einsetzen, usw. Die Herabsetzung anderer muss anerkannt und darf nicht kleingeredet oder verschwiegen werden. Die Tagung, die das Paritätische Bildungswerk Bundesverband e.V. in Kooperation mit dem Paritätischen Gesamtverband organisiert, beschäftigt sich mit unterschiedlichen Positionen und Motivationen zur Verteidigung von Menschenrechten (Menschenrechtsbildung) mit dem Ziel, die Ergebnisse in politische Bildungsangebote zu integrieren (Artikel 26 Absatz 2). Insbesondere die Antidiskriminierungsartikel 2 (Verbot der Diskriminierung) und 7 (Gleichheit vor dem Gesetz) im möglichen Spannungsverhältnis zu den Artikeln 18 (Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit), 19 (Meinungs- und Informationsfreiheit) sowie 29 (Grundpflichten) sollen im Rahmen aktueller gesellschaftliche Themen einer offenen Gesellschaft reflektiert werden. [Weiter](#)

Save the date: 29.10. - 30.10. Frankfurt. Fachtag zur Jugendarbeit in Hessen: Körperlichkeit und Jungengesundheit. Der Fachtag wird u.a. Vorträge von Prof. Dr. Michael Meuser aus Dortmund (Soziologe, hat viel zum Thema Männlichkeit und Körper verfasst) und Gunter Neubauer (SOWIT Institut Tübingen) beinhalten. [Weiter](#)

26.-27.11. Weil der Stadt. Diversität und Offenheit. Oft begegnen sich in unseren Einrichtungen oder Angeboten sehr unterschiedliche Gruppen von Kindern und Jugendlichen. Nicht immer laufen diese Begegnungen reibungsfrei ab; Berührungängste, Vorurteile oder gar diskriminierende Prozesse verhindern fruchtbare und wichtige Erfahrungen. Doch sind diese Begegnungen eines der Hauptlernfelder, die die Kinder- und Jugendarbeit ihren Nutzer*innen bietet – sie dabei zu begleiten ist eine wesentliche Herausforderung für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit. [Weiter](#)

07.-09.12. Würzburg. Sexualität und Beratung im interkulturellen Kontext. Ein Seminar des isp Dortmund. Wie gelingt das Sprechen über/von Sexualität im interkulturellen Kontext? Welche Fragen haben Menschen, die Beratung in Anspruch nehmen? Welche Bedarfe haben sie? Was brauchen sie? Wie fühlt es sich beispielsweise an, wenn mir jemand erzählt, dass er eine Zweitfrau hat? Aber auch positive Vorurteile können im Ergebnis zur weiteren Tabuisierung des Themas führen. Wie nehme ich zuerst wieder die Person in den Blick und wie gelingt das gegenseitige „In-Spannung-Setzen“? Nach einer theoretischen Annäherung an den Kulturbegriff und einer Einführung in kultursensibler Beratung, sollen im geschützten Rahmen der Kleingruppe Beratungsübungen durchgeführt werden. Das Seminar des Instituts für Sexualpädagogik bietet darüber hinaus Platz für Fallbesprechungen und kollegiale Intervention. Das Kennenlernen neuer

Materialien und Methoden sowie der Umgang mit sprachlichen Unterschieden und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Sprachmittler*innen runden die Fortbildung ab. [Weiter](#)

Achtung:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de. Aufgrund der oben genannten Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die morgen in Kraft tritt, erlischt sonst der Bezug des FLASH mit dieser Ausgabe.

LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de